



Wir stellen den Antrag auf

## **Ablehnung der Bebauung der Wiese Kistlerhofstraße Ecke Münsinger Straße – aus stadtklimatischen und ökologischen Gründen**

und wenden uns mit diesem an den Bürgermeister und die dafür zuständigen Referate der Stadt München.

### **Sachverhalt:**

Die Stadt München beabsichtigt den Bau einer dritten Kindertageseinrichtung auf der großen Wiese Kistlerhofstraße Ecke Münsinger Straße.

### **Gründe der Ablehnung:**

Wir befinden uns mitten im Klimawandel. Den massiven Anstieg der Zahl heißer Tage und den Anstieg der Höchsttemperaturen sowie Zunahme von Wetterextremen wie z.B. Starkregen oder längere Trockenperioden spüren wir bereits heute.

Gleichzeitig steigt die Versiegelung durch Nachverdichtung, was den Effekt der Aufheizung und mangelnden Abkühlung sowie mangelnder Versickerungsflächen bei Starkregenereignissen noch verstärkt.

Damit sind Städte dem Klimawandel stärker und unmittelbarer ausgesetzt als das Umland.

Der nördlich angrenzende **Industrie- und Gewerbegebiet** weist eine **ungünstige bioklimatische Situation** auf (Stadtklimaanalyse der Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt, 2014, Anlage 1, Karte 1). Die Temperatur von 35-36°C an einem Sommertag ist ähnlich ungünstig wie in der stark verdichteten Stadtmitte.

Die Wiese dagegen ist in der Stadtklimaanalyse der LHM (Anlage 1, Karte 10, Klima- und Immissionsökologische Funktion) mit einer **hohen Kaltluftlieferung** ausgewiesen.

Diese Grünfläche hat laut Stadtklimaanalyse (Karte 11) eine **sehr hohe bioklimatische Bedeutung**.

Eine weitere Bebauung und Versiegelung würde die klimatische Situation massiv verschlechtern, da auch etliche Großbäume dem Neubau zum Opfer fallen würden.

Im „Leitfaden für klimaorientierte Kommune in Bayern“ (TU München, Zentrum für Stadtnatur und Klimaanpassung, Prof. Dr. Stephan Pauleit, März 2018) wird folgendes ausgeführt: „Bäume haben den größten Einfluss auf das urbane Mikroklima. Sie kühlen durch Verdunstung und verschatten Höfe, Straßen und Plätze. Sie sind für den Erhalt der Biodiversität von großer Bedeutung. Der Baumbestand in der Stadt sollte geschützt werden.“

Die Anzahl der Großbäume in München nimmt auf Privatgrund jedes Jahr um 2.500 bis 3.000 Bäume ab. Daher ist der Erhalt des Baumbestands auf öffentlichen Grundstücken dringend geboten.

Der Hitzesommer 2003 hat europaweit zu 50.000 bis 70.000 Todesopfern geführt (Report on excess mortality in Europe during summer 2003, EU Community Action Programme for Public

Health, Grant Agreement 2005114, JM Robine, SL Cheung, S Le Roy, H Van Oyen et F R Herrmann, 2007). Besonders ältere und gesundheitlich eingeschränkte Personen sind hier betroffen. Klimaschutz leistet damit einen sehr wichtigen Beitrag zum Gesundheitsschutz.

Der Erhalt von klimawirksamen Grün- und Freiflächen muss daher als fester Bestandteil der Daseinsvorsorge begriffen werden.

Neben der hohen stadtklimatischen Bedeutung dieser Fläche, ist diese Wiese mit ausgedehnten Hecken, Großbäumen, darunter auch Obstbäumen und einem kleinen Wäldchen von Bedeutung für den Singvogelbestand, für Kleinsäuger wie den Igel und zahlreiche Insekten, die die blühende Wiese und Hecken dringend brauchen. Die Wiese zählt auch zum Jagdrevier des Wanderfalkenpaares, das auf dem alten Heizkraftwerk (jetzt KARE) seit Jahren brütet.

Die Notwendigkeit der Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder wird von uns nicht in Frage gestellt. **Allerdings dürfen der Erhalt von Grünflächen und die Schaffung von Kinderbetreuungseinrichtungen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Beides muss gleichrangig behandelt werden. Hierfür braucht es kreative und zukunftsweisende Lösungen.**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München und die zuständigen Referate mögen prüfen und beschließen:

**Bearbeitung und Stellungnahme sowie vollständiger Verzicht auf die Bebauung und Erhalt der gesamten Grünfläche. Wir beantragen unser Anliegen im Hinblick auf die Behandlung im Stadtrat am 03.Juli 2018 mit Dringlichkeit zu bearbeiten.**